

Uhrenfabrik Akt.-Ges., die eine reiche, schön arrangierte Kollektion ihrer verschiedenen Fabrikate vorführte. Durch Verbilligung in der Herstellung mittelst weitgehendster Ausnützung der maschinellen Kräfte und durch Verwendung guter zeichnerischer Entwürfe sucht auch die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik Hervorragendes zu leisten, und ihre Versuche, den modernen Styl für die Massenfabrikation billiger Zeitmesser zu verwenden, sind höchst beachtenswerth. Von den neuen Weckern der Fabrik sei der „Phoenix“ mit oxydirtem Gehäuse, sowie der „Kaiserwecker“ mit patentirtem seitlichen Absteller, leisem Gang, langandauerndem Wecken und großem deutlichen Wecker-Zifferblatt erwähnt. Die ebenfalls ausgestellte Weltrad-Uhr „Atlas“ ist unseren Lesern aus der früher gegebenen Beschreibung bekannt, ebenso die Telephonuhr und die Küchenuhr „Kosmos“. Als eine praktische Neuheit ist der „federnde Klappschlüssel“ bemerkenswerth, der einer Anregung der bekannten Uhren-Großhandlung Carl Engelkemper in Münster seine Entstehung verdankt und gegenwärtig zu allen Weckern der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik geliefert wird. Der bei Nichtgebrauch und beim Versandt ebenso wie früher umgeklappte Schlüssel wird vor der Benutzung durch eine einfache Federvorrichtung aufrecht festgestellt.

Durch serien- und reihenweise Gruppierung der Uhren gleicher Art traten die Neuheiten dieser Firma viel auffälliger hervor, als dies bei der Vorführung einzelner oder weniger Stücke erreichbar ist; wir glauben, Kollegen, die über einigen Raum in ihren Schaufenstern verfügen, auf diese Art der Schauausstellung aufmerksam machen zu sollen. Durch abwechselnde Anordnung immer neuer Gruppen läßt sich auf diese Weise viel Anziehungskraft auf die Beschauer ausüben.

Herr Kollege Richard Moser in Schmölln (S.-A.) hatte seine Jagduhr zur Ausstellung gebracht, die wir bereits in unserer No. 13 vom 1. Juli ausführlich beschrieben und abgebildet haben. — Die Firma O. Martin in Leipzig war mit modern stylisirten Fabrikaten der Firmen Ph. Haas & Söhne in St. Georgen (Baden) und A. Maier in St. Georgen vertreten, während die Firma Gustav Rüdiger in Leipzig-Schleussig eine Anzahl ihrer bekannten Küchenuhren in Fayence-Rahmen, sowie Uhren in Kunstguß zur Schau stellte.

Die Uhrenfabrik von A. Eppner & Co. in Breslau zeigte verschiedene ihrer Spezialitäten in Kontrolluhren: Feuerwehr-Kontrolluhren, elektrische Kontrolluhren, Eisenbahnfahrten-Kontrolluhren, Eppner's Zeitregistrir- und Zählapparat etc. Die Rührigkeit der genannten Firma auf dem bezeichneten Gebiete ist sehr bemerkenswerth.

Die Thurmuhrenfabrik von Bernhard Zachariä in Leipzig war u. A. mit einer elektrischen Normaluhr mit Sekundenpendel und besonderem Kontaktlaufwerk zum Betriebe von 30 elektrischen Nebenuhren vertreten; bekanntlich ist die Firma Lieferantin der berliner Urania-Normaluhren und der Uhren der berliner „Normalzeit“-Gesellschaft.

Selbstspielende Pianinos und Musikautomaten sind die Spezialität der Firma Ludwig Hupfeld in Leipzig. Außer zwei selbstspielenden Pianinos hatte sie auch ein elektrisches Orchestrion ausgestellt, das große Anziehung ausübte.

Die Taschenuhren-Fabrikation war auf der Ausstellung nicht gerade reich, aber sehr gut vertreten. Die Glashütter Uhrenfabrik J. Assmann stellte feine Ankeruhren, einfache und komplizierte Stücke, in der bekannten tadellosen glashütter Vollendung aus.

Besonders interessant für den Fachmann war die Ausstellung der Firma A. Lange & Söhne in Glashütte, die unter Anderem ein zerlegtes glashütter Uhrwerk in drei Stadien, roh, geschliffen und vergoldet, vorführte und im übrigen zahlreiche komplizierte Stücke, Perpetuales, sehr flache Uhren, Minuten-Repetitionen mit Doppel-Chronograph etc. enthielt. Auch zwei Marine-Chronometer hatte die bekannte Firma ausgestellt.

Die Firma Heinrich Cohen jr. in München und Biel stellte eine große Zahl von Taschenuhren mit der Marke „Münchener Kindl“, sowie Taschen-Weckeruhren und Spieluhren aus. Die Fabrikate machen einen gediegenen Eindruck.

Der hohe Rang, den in der Taschenuhren-Fabrikation die Firma Dürrstein & Co. in Dresden und Glashütte einnimmt, trat auch in ihren Ausstellungsobjekten in die Erscheinung; wir erwähnen aus der großen Kollektion nur den Chronometer-Tourbillon und die selbstschlagenden Minuten-Repetiruhren.

Die Firma Felipe Hecht, ancienne Maison J. F. Bautte & Cie. in Genf stellte eine Kollektion goldener Präzisionsuhren in einem neuen vereinfachten Kaliber aus. Die Vertretung der Firma für Deutschland hat Herr Hugo Thalemann in Würzen (Sachs.) übernommen. Sehr interessant ist die Sammlung der von der Firma Hecht weiter ausgestellten Gangmodelle nach antiken Uhren, darunter Arnold's-Chronometergang, Komma-Gang, Tavan-Gang (eine Kombination aus Anker-, Chronometer- und Komma-Gang), Scheerengang, échappement brisé à surprise etc.

Die Großhandlung von Andreas Huber in München brachte eine reiche Kollektion zur Ausstellung, worunter u. A. außer zahlreichen Präzisions- und Schablonenuhren, sowie komplizierten Taschenuhren auch Regulatoren mit Jahreswerken und Reiseuhren vertreten waren. Auch Jahres-Standuhren mit Onyxgehäusen und Emailverzierungen seien erwähnt.

Fünf zerlegte und sternförmig arrangierte Taschenuhren bildeten den Anziehungspunkt der Taschenuhren-Kollektion der Firma Moritz Röhrig in Leipzig, die außer einer Zahl Taschenuhren auch Regulatoren-Werke vorführte.

Zwei Marine-Chronometer eigenen Fabrikates hatte Herr Kollege Lidecke in Geestemünde eingesandt. —

Aus der Ausstellungskollektion des Herrn Kollegen L. Döring in Leipzig verdient eine drei Meter hohe prächtige Standuhr im Style Louis XV. besondere Erwähnung. Herr Döring hat ferner Taschenuhren der Fabrik von Ed. Koehn in Genf, sowie Spezialitäten in Zimmeruhren, wie eine Austern-Uhr, eine Lawn-Tennis-Uhr und eine Speisezimmer-Uhr ausgestellt.

Wenn wir uns jetzt den Uhrmacher-Werkzeugen und Fournituren zuwenden, so fällt uns der Schrank der Firma Lang & Baldauf in Göppingen in die Augen, der eine Menge Spezialitäten, wie Glasrand-Fräsmaschinen, Frässtühlchen, Universal-Bohrstühlchen etc. enthält und einen sehr angenehmen Eindruck macht, da sämtliche Gegenstände sauber im Etuis vorgeführt werden.

Eine sehr interessante Ausstellung hatte ferner die bekannte Firma Georg Jacob in Leipzig arrangiert, die gleichzeitig die nachfolgenden Firmen vertrat: G. Boley in Esslingen, Wolf, Jahn & Co. in Frankfurt (M.), Lorch, Schmidt & Co. in Frankfurt (M.), C. W. Zipperer in München-Thalkirchen, Lampenfabrik C. A. Kleeemann in Erfurt, Hermann Koch, Uhrenölfabrik in Hildesheim, J. C. Eckardt, Drehwerkefabrik in Stuttgart und Ernst Kreißig in Glashütte (Sa.). Diese Aufzählung dürfte einen Begriff von der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Georg Jacob'schen Ausstellung geben. Ein näheres Eingehen auf dieselbe verbietet uns leider der Raum, jedoch werden wir auf einige der Ausstellungs-Objekte noch zurückkommen. Die Firma Jos. Kast in Pforzheim stellte in einem Wandschrank eine schöne Kollektion ihrer modernen goldenen Uhrketten für Herren und Damen aus, theils im Feingehalt von 0,585, theils von 0,333.

Eine sehr sorgfältig ausgewählte und schön arrangierte Ausstellung ihrer Spezialitäten hatte die bekannte Werkzeug-Fabrik Koch & Co. in Elberfeld veranstaltet. Unter anderem enthielt ein Kasten eine Zusammenstellung von Bohrern, die den Namenszug der Firma bildeten. Auch die der Firma geschützte neue Räderschneid- und Wälzmaschine befand sich unter den Ausstellungsobjekten.

Von denjenigen Firmen, die Schaufenster-Ausrüstungs-Gegenstände vorführten, seien genannt: A. Vorndran in Frankfurt (M.) mit schönen Ladenschranken, Glastheken und „show-cases“, Gebrüder Köchert in Ilmenau mit Reform-Uhren-Etuis, deren eines in stark vergrößertem Maßstabe ausgestellt war, und Gebrüder Bretschneider in Leipzig, deren für die Schonung der ausgestellten Waaren gegen Anlaufen und Abnutzen berechnete Schaufenster-Einrichtungen bemerkenswerth sind.

Ferner seien noch genannt die Glasbuchstabenfabrik von M. Schulz in Leipzig, die Fabrik von Schaufenster-Gestellen von Oscar Bähr in Leipzig sowie die Etuisfabrik von Hermann Schultze in Eilenburg.

Von den mancherlei interessanten Kuriositäten, die auf der Ausstellung vertreten waren, und von denen wir die bemerkenswerthesten schon genannt haben, sei noch eine aus lauter Uhrbügeln zusammengesetzte geschlossene Taschenuhr erwähnt, die von der Firma Friedrich Hellriegel, Uhrbügelfabrik in Pforzheim, ausgestellt war.

Damit sei unser Rundgang durch die reichhaltige Ausstellung beendet. Wie wir bereits angedeutet haben, werden wir auf manche der ausgestellten Gegenstände noch in besonderen Artikeln ausführlich zurückkommen.

Vergleich zwischen Hand- und Maschinenarbeit

Unter obigem Titel veröffentlicht die amerikanische technische Zeitschrift „Scientific American“ einen lehrreichen Artikel, in dem eine vergleichende Gegenüberstellung zwischen Hand- und Maschinenarbeit vorgenommen und nachgewiesen wird, daß die von so Vielen gescholtenen Maschinen keineswegs die Menschen quälen und die Löhne drücken, sondern im Gegentheil die Handarbeit erleichtern und die Löhne steigern.

Langjährige Erfahrungen haben dies auch in Deutschland zur Genüge bewiesen, denn je mehr die deutsche Industrie sich entwickelt hat, je mehr Maschinenarbeit in den Dienst der Industrie gestellt und in der Landwirtschaft nutzbar gemacht worden ist, umso größer ist die Nachfrage nach Menschen- und Handarbeit geworden, trotz der großen Vermehrung der Bevölkerung. Mit der Nachfrage nach Menschenarbeit findet aber eine stetige Erhöhung der Löhne statt. Wenn auch diese Lohnsteigerung nicht von heute auf morgen zu erkennen ist, so ist sie jedenfalls im Laufe der Jahre leicht nachweisbar.

Der Artikel in der genannten amerikanischen Zeitschrift berichtet Folgendes: Ein im Jahre 1894 stattgehabter Kongreß veranlaßte Nachforschungen über den Einfluß der Maschinenarbeit sowohl auf die Kosten der Produktion in verschiedenen Industriezweigen, als auf das Verhältniß der Produktionsleistung zwischen Hand- und Maschinenarbeit. Die Beantwortung dieser Fragen lag einer speziellen Kommission zur Durchführung ob und wurde im besonderen von einem Herren Carroll D. Wright mit großer Umsicht und Ausführlichkeit in die Wege geleitet; das Resultat dieser statistischen Untersuchungen ist nicht nur für den Volkswirtschaftler, sondern für jeden Laien und jeden Arbeiter von hohem Interesse.